

Koste es was es wolle

- Deutschland schiebt Tamilen ab -

von Michael Mertsch

Da mögen noch so viele Menschenrechtsorganisationen und selbst die Europäische Union auf die weiterhin katastrophale Menschenrechtslage in Sri Lanka aufmerksam machen - die rot-grüne Bundesregierung in Berlin ist fest gewillt, mindestens 5.500 zur Zeit in Deutschland lebende Tamilen, deren Asylverfahren abgelehnt wurden und die damit keinen "legalen Aufenthaltsstatus" mehr besitzen, in naher Zukunft nach Sri Lanka abzuschieben.

Auch das flehentliche Bitten von tamilischen Politikern in Sri Lanka und Flüchtlingsanwälten hierzulande, doch wenigstens eine Verbesserung der Sicherheitslage für Tamilen in Sri Lanka abzuwarten, hat nichts an der neuen Verfahrensweise geändert. Für Kenner der Lage im südasiatischen Inselstaat haben die jetzt begonnenen Abschiebungsmaßnahmen extrem inhumanen Charakter.

Obwohl die Rücksendung von 19 Tamilen und einem Muslim für die Betroffenen nach der Ankunft in Sri Lanka direkt im Gefängnis und mit der Konfiszierung aller persönlichen Papiere endete, ist von den deutschen Behörden wohl mit einer Fortsetzung der Deportationen zu rechnen.

Die deutsche Botschaft in Colombo erklärt denn auch in einem langatmigen 'Communique' die Hintergründe der jetzt so eilig vollzogenen Abschiebemaßnahmen und versucht, sich gegenüber Kritikern zu rechtfertigen. Man wolle Gesetze endlich einmal strikter durchsetzen, denn es sei viel zu lange tatenlos zugehört worden, wenn Personen sich illegal im Bundesgebiet aufhalten. "Die jüngst erfolgte Repatriierung von 20 Srilankanern ist nur eine Folge einer konsequenten Anwendung von Gesetzen durch die kompetenten Behörden des Landes Nordrhein-Westfalen." Nach überschwinglichem Selbstlob über die offene gesellschaftliche Atmosphäre für Ausländer in Deutschland und die großen Beiträge, die legal (!) in Deutschland lebende Nicht-Deutsche für das Land geleistet haben, wird dann in der Pressemitteilung darauf verwiesen, daß während der vergangenen zwanzig Jahre illegale Einwanderer das Land überschwemmt hätten. "Es wurde offensichtlich, daß selbst bei einer Anerkennungsquote von weit unter zehn Prozent die liberalen deutschen Asylgesetze für Zwecke benutzt worden sind, für die sie nicht gedacht waren", so das Papier weiter.

Man kann es eigentlich nur als sehr grotesk bezeichnen, daß ausgerechnet die rot-grüne Koalition, die sich eine humanitäre Politik und das Thema Menschenrechte auf ihre Fahnen geschrieben hat, nun mit den "Versäumnissen" ihrer konservativen Vorgänger aufzuräumen will. Sehr wohl war man sich bisher nämlich der überaus gefährlichen Situation im klaren, in die Tamilen nach ihrer unfreiwilligen Rückkehr nach Sri Lanka kommen konnten. Bei Srilankanern haben die Behörden deshalb in den meisten Fällen von einer Abschiebung abgesehen, auch wenn Asylverfahren im Einzelfall endgültig negativ beschieden worden waren. An der Sicherheitslage in Sri Lanka hat sich zwischenzeitlich nichts geändert - wenn überhaupt, dann ist es in verschiedener Hinsicht eher unsicherer geworden.

Inzwischen wurde es sogar offiziell bestätigt, daß die Pässe von abgelehnten srilankischen Asylbewerbern bei der Rückkehr durch die srilankischen Behörden eingezogen werden und die betreffenden Personen an das 'Criminal Investigation Department' (CID) übergeben werden. Auf Anfrage des srilankischen Parlamentarier R. Yogarajan erhielt dieser vom zuständigen Offizier der Einwanderungsbehörde eine klare Antwort: "Wir sind angewiesen, die Pässe von Deportierten aus dem Ausland einzuziehen. Das ist das, was wir auch mit den abgelehnten Asylbewerbern aus Deutschland gemacht haben."

Die zwanzig Rückkehrer aus Nordrhein-Westfalen sind inzwischen wieder auf freiem Fuß, müssen sich aber noch dem Gericht in Negombo stellen.

"Südasiens macht mobil"

Südasiens Tagung und Mitgliederversammlung des Südasiensbüro vom 5.-7. Mai 2000 im Arbeitnehmerzentrum Königswinter bei Bonn.

Zum Programm:

- Nukleares Wettrüsten in Südasiens, Internetpräsentation;
- Clintons Besuch in Südasiens - Außenpolitischer Paradigmenwechsel der USA?
- Sri Lanka - Friede durch norwegische Vermittlung?
- Kinder statt Inder? Indische Entwicklungshilfe für Deutschland?
- Indien: Erhöhen Hundefundamentalisten Druck auf NGOs?
- Im Anschluß an die Tagung findet ab 10.30 Uhr am Sonntag, 7. Mai 2000, die Mitgliederversammlung des Südasiensbüro statt.

Weitere Tagungen/Seminare in Zusammenarbeit mit dem Südasiensbüro:

25.-29. April 2000:
Indiens Weg in die Moderne.

19.-21. Mai 2000:
Der Durst der großen Städte.

Nähere Informationen und Anmeldung bei:
Arbeitnehmerzentrum Königswinter,
Nisa Punnampambal,
Johannes Albers Allee 3,
53639 Königswinter, Tel.: 02223-73161,
e-mail: AZK.Punnam@t-online.de